

Fachgerecht sanieren

Teil 2: Wasserverdünnbare Beschichtungsstoffe für die Renovierung von Kunststoff-Oberflächen.

Um Kunststoffe fachgerecht zu lackieren, bedarf es zunächst einer kritischen Untergrundbeurteilung. Allgemeine Verschmutzungen lassen sich meist visuell überprüfen. Ob Öle und Trennmittel vorhanden sind, kann durch eine einfache Benetzungsprobe mittels Wasser getestet werden. In beiden Fällen sollte dann bei der Untergrundvorbehandlung vorgefahren werden wie nachstehend beschrieben. Die Frage der Tragfähigkeit von Altanstrichen wird durch eine Kratzprobe mit einem scharfkantigen Gegenstand oder mit der Gitterschnittmethode geklärt. Kunststoffe wie Polypropylen, Polyamid oder Polyvinylidenfluorid sollten grundsätzlich nicht beschichtet werden, da die für diese Werkstoffe notwendige Untergrund-

vorbehandlung durch Ätzen oder Plasmaätzen auf der Baustelle nicht durchgeführt werden kann.

Verschiedene Kunststoffe

Kunststoffe bestehen meist aus mehreren Polymeren, Additiven – wie z. B. Weichmachern – und Füllstoffen. Die richtige Auswahl des Beschichtungsstoffes, aber auch die Vorreinigung ist deshalb für das Beschichtungsergebnis von größter Bedeutung. Denn nicht gereinigte Oberflächen oder falscher Materialeinsatz können zu Lackabplatzungen und damit zu vielfältigen Beanstandungen führen. Am häufigsten hat der Profiverarbeiter auf der Baustelle mit Hart-PVC, Polyester und Polyurethan zu tun, die als Werkstoffe oder Be-



Wichtig ist ein intensives Vermengen der Komponenten des Systems auf Wasserbasis.

schichtungen bei Fenstern und Türen, Dachrinnen oder Balkonbrüstungen eingesetzt werden. Hierbei werden traditionell meist 2K-Epoxyharz-Grundierungen auf Lösemittelbasis zur Haftvermittlung verwendet und mit einem entsprechenden Zwischen- und Schlussanstrich überarbeitet. Dabei kann der Verarbeiter die Gewährleistung nur dann übernehmen, wenn der Hersteller den Beschichtungsstoff oder das System für diese Anwendung als geeignet ausweist.

Anwendungsfall PVC

Neu im Bautenlacksektor ist dagegen die Empfehlung, tragfähige Bauteile direkt – also ohne spezielle Grundierung – mit einem Decklacksystem zu be-



Der Kunststoffuntergrund wird zunächst gründlich gereinigt und entfettet und mithilfe eines Schleifvlieses angeraut.



Wirtschaftlich und zeitsparend kann das Material auf PVC ohne vorherige Grundierung appliziert werden.



Vorteile des Eintopfsystems: Die Schlussbeschichtung für die Kunststoff-Oberflächen erfolgt mit demselben Material.

schichten. Möglich machen dies die neuen wasserbasierten 2K-PUR-Systeme wie die nachfolgende Sanierung eines Kunststofffensters zeigt.

Der Kunststoffuntergrund wird zunächst mit einer ammoniakalischen Netzmittelwäsche oder mit Spiritus gründlich gereinigt und entfettet und mithilfe eines Schleifvlieses angeraut. Auf scharfe Lösemittel wie zum Beispiel eine Nitro-Verdünnung sollte verzichtet werden, da diese den Kunststoffuntergrund anlösen und Oberflächenstörungen hervorrufen können. Das 2K-PUR-System auf Wasserbasis

wird im richtigen Mischungsverhältnis vorbereitet. Nach intensivem Vermengen der Komponenten kann die Verarbeitung sofort beginnen.

Im Falle einer Hochdruckspritzverarbeitung sollte das Wasser zur Verdünnung erst nach dem homogenen Vermengen der Stammkomponente und des Härterers zugegeben werden.

Anstrichaufbau

Da das Material auf PVC direkt haftet, kann der Basisanstrich ohne vorherige Grundierung sofort appliziert werden. Dafür wählt man am besten einen Pinsel mit Chinex-Borste oder mit speziell konfektionierter Kunststoffborste, um ein optimales Ergebnis zu erreichen. Wer lieber mit der Rolle arbeitet, sollte zu einer Schaumwalze greifen.

Anschließend folgt die Schlussbeschichtung mit demselben Material. Deshalb spricht man auch von einem „Eintopfsystem“. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass genügend Material aufgebracht wird. Nur so lässt sich eine homogene Oberfläche erzielen, die mechanisch und chemisch entsprechend belastbar ist.

Das Ergebnis: „Neue“ Fenster mit tadelloser Optik, deren Kunststoffrahmen auch hohen mechanischen und chemischen Belastungen standhalten. Die hohe Lichtstabilität, Glanz- und Wetterbeständigkeit der Beschichtung sorgen dabei auch auf der Wetterseite für eine langlebige und brillante Optik



Das „neue“ Fenster kann hohen mechanischen und chemischen Belastungen standhalten.

Fotos: CD-Color

– sogar bei kräftigen Farbtönen. Wichtig: Weiße oder helle Fensterrahmen sollten nicht mit dunklen Farbtönen beschichtet werden, da sich maßhaltige Bauteile aufgrund der thermischen Aufheizung verziehen können. In diesem Fall wurde die dunkle Beschichtung zuvor mit dem Fensterhersteller abgestimmt und hinsichtlich des Hellbezugswertes freigegeben.

Benedikt Müller-Wortmann
Anwendungstechniker bei CD-Color

PRAXISPLUS

Die Untergründe Polyester und Polyurethan können ebenfalls mit 2K-PUR Materialien beschichtet werden. Im Außenbereich sollte hier aber eine passende Grundierung eingesetzt werden. Aus dem CD-Color-Programm bspw. der Lucite Lactec Epoxy Primer.

Im gezeigten Anwendungsfall kamen folgende Materialien zum Einsatz:

Grund- und Schlussbeschichtung:
Lucite 2K-PUR Xtrem Satin

Infos zu den Materialien:
www.cd-color.de

Werkzeug: Pinsel mit Chinex-Borste oder Borste mit spezieller Kunststoffmischung.

Wichtige Informationen zum Thema Untergrundbeurteilung und -behandlung finden sich u. a. im BFS-Merkblatt Nr. 22.